

## Predigt von Indira Díaz, Somoto, 10.2.2026

### 2 de corintios 9:6-11

El texto comienza recordándonos el origen de todo. Pablo usa una analogía agrícola donde Dios es quien provee todo tanto la supervivencia (el pan para comer) como la oportunidad (la semilla para sembrar).

A veces nos angustiamos pensando que si damos algo, nos quedaremos sin nada. Pero el texto aclara que Dios conoce cada uno de nosotros y el sabe en quién va a poner la semilla hoy Dios los ha puesto a ustedes como sembradores y nosotros los becados somos esos frutos, que han sembrado sin esperar nada a cambio solo han puesto la semilla en la tierra confiando en que Dios es el que hace el trabajo. Él no te dará "semilla" para que te la comas, ni te dejará sin "pan" por haber sembrado.

La verdadera riqueza que Dios aumenta es el impacto que causas en los demás. Cuando decides ser generoso, Dios expande tu capacidad de bendecir. Tu "cosecha" no es solo material, es una transformación espiritual.

Este pasaje nos invita a vivir con las manos abiertas. Una mano cerrada no puede recibir nada nuevo, pero una mano abierta permite que la provisión fluya a través de ella. Si confías en que Él es quien da la semilla, perderás el miedo a sembrar.

„Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen...“

*Der Abschnitt beginnt damit, uns an den Ursprung von allem zu erinnern. Paulus nutzt einen landwirtschaftlichen Vergleich, in dem Gott uns mit allem versorgt – sowohl zum Fortleben (Brot zum Essen) als auch mit dem Ursprung (Samen zum Säen).*

*Manchmal ängstigen wir uns in dem wir denken, dass uns nichts bleibt, wenn wir etwas geben. Aber der Text macht klar, dass Gott jeden einzelnen von uns kennt und weiß, welchem er heute den Samen einpflanzen wird. Gott hat euch als Säeleute eingesetzt und wir als Stipendiaten sind die Früchte, die gesät wurden, ohne etwas als Gegenleistung zu erwarten. Sie haben den Samen in die Erde gelegt und darauf vertraut, dass Gott es ist, der die Arbeit macht. Er gibt dir nicht „Samen“, damit du ihn isst, noch lässt er dich ohne „Brot“, bevor du gesät hast.*

*Der wahre Reichtum, den Gott vermehrt, ist der Eindruck, den du in anderen hervorrufst. Wenn du dich entscheidest, großzügig zu sein, wird Gott deine Fähigkeit, Segen weiterzugeben, erweitern. Deine Ernte ist nicht allein materiell, sie ist eine spirituelle Transformation.*

*Das Wort lädt uns ein, mit „offenen Händen“ zu leben. Eine verschlossene Hand kann nichts Neues empfangen, aber eine offene Hand macht es möglich,*

*dass der Vorrat durch sie hindurchfließt. Wenn du auf ihn vertraust, der den Samen gibt, wirst du die Furcht verlieren, auszusäen.*